

Sollte ich meine Einleitung mit einer Anrede beginnen, um SIE ganz persönlich anzusprechen – genau Sie, die diese Zeilen gerade lesen, dann beginne ich mit »Liebe Porsche Fahrer«. Nur Machos unter uns würden darin eine Positionierung, eine Trennung zwischen dem weiblichen und männlichen Geschlecht sehen. Ich und alle anderen denkenden Mitmenschen meinen seit jeher, stets und immer beide »Parteien« – auch wenn sie doch sonst so unterschiedlich sind ;) Haben SIE, die holde Weiblichkeit, daran Anstoß genommen? Ihr ganz persönliches Feedback, Ihre Meinung dazu interessiert mich und ich freue mich auf **Ihre E-Mails**. Denn – die letzten Wahlen haben uns wieder einmal ein Stück Neusprech gelehrt. Um das in der Regel redselige Geschwafel unserer frisch gewählten Politiker mit einigen unnötigen Wortergötzungen zu bereichern, kommen unsere weiblichen Mitmenschen ab sofort in den Genuss der doppelten Ansprache. Übertrage ich das auf meine Zeilen, klingt das so: »Liebe Porsche Clubmitgliedern und Porsche Clubmitglieder«. Zum Abheben, oder? Seit es einen Herrn Duden gibt und WIR mit- und untereinander kommunizieren, ist es Usus, dass in einer Anrede, die Gruppen wie Mitglieder, Genossen, Aktionäre, Rentner/Pensionäre, Dumme oder G'scheite enthält, das weibliche Geschlecht automatisch und unausgesprochen mit einbezogen wird. Punkt. Was macht unsere Obrigkeit draus? Nichts wirklich sagen und jedem das Gefühl geben, sich persönlich angesprochen zu fühlen – das ist die Politik im 21. Jahrhundert. Hoffentlich kommt das in unserem alltäglichen Vokabular nicht in Mode. Stutzig macht mich, dass »Randgruppen«, die nicht unbedingt im Visier der Politiker stehen (anscheinend nicht bedeutend genug) von diesem Neusprech ausgenommen sind. Oder kennen Sie die Worthülsen für die Verweiblichung der meist im Plural verwendeten Begriffe Kinder, Jugendliche, Geschworene. Und was wird aus unseren vielen Donaudampfschiffahrtskapitänen, wo doch immer mehr zarte Frauenhände geschickt das Steuer bedienen. Und weil es in der Politik nichts gibt, was man/frau nicht haben will, beweisen die aufgedeckten Aktivitäten der NSA in erster Linie Folgendes: Die oberen, besser informierten Politiker (m/w) wussten ganz genau, was da weltweit los ist, denn **sie spielen selbst mit**. Von wegen eigener, nationaler Schutz. Wo ist beispielsweise das vielgepriesene und megateure europäische GPS-System, das uns wenigstens hier »autark« machen könnte?

Nächstes Jahr sollte es starten. Haben Sie schon etwas davon mitbekommen? Anstatt dessen wacht die NSA darüber, ob ich zu Aldi oder Käfer fahre, um dann über ihr US-Heimatschutzministerium – die hier auf **deutschen Boden(!)** – ja äußerst aktiv ist, zu entscheiden, ob ich zukünftig in die USA fliegen darf oder nicht. Warum haben wir kein innerdeutsches, kein europäisches Internetnetz? Wir betätigen uns als Export-Weltmeister (Gebrauchsgüter), retten die Welt, die (auch) über uns hereinbricht, und haben es versäumt, uns um uns selbst zu kümmern. **Wir haben es kläglich** unterlassen (!), uns mit dem neuen, äußerst lukrativen Betätigungsfeld der Kommunikation ins 21. Jahrhundert zu hieven. Das derzeitige »Säbelrasseln« ist abwegig. Man muss nur lange und laut genug darüber nichts reden, dann hat das Volk schon irgendwann genug. Fast könnte man (also, die Frauen wieder mit einbezogen) schon Wetten darüber abschließen, dass eine außerdeutsche Katastrophe oder ein örtlich weit entfernter Taifun die uns konkret betreffenden Themen in den Medien überlagert und Letztere somit noch ein paar Stellen weiter nach hinten rutschen. So lange, bis sie in Vergessenheit geraten bzw. so lange, bis man zum nächsten Urnengang gebeten wird.

Kommunikation wäre auch das Stichwort für die abgelaufene PCD Saison 2013. Keiner soll sagen, er hätte von nichts gewusst, im Gegenteil. Die Website des PCD wurde bis dato 2,5 Millionen-fach »angezapft«! Mehr und mehr Clubmitglieder (ich lasse die Frauen jetzt einfach in dem Wort mit drin) loggen sich ein in das Ecadia-Online-Buchungssystem, registrieren sich für die eine und/oder andere Veranstaltung – und das alles papierlos. Letzteres sagt man und druckt es zur Sicherheit doch wieder aus.

Ihr PCLife-Magazin wird mit jeder Ausgabe umfangreicher, und das auch, weil ihre Clubbeiträge immer besser werden (siehe Seite 54 ff., 64 f. und ab Seite 74). Da macht es so richtig Spaß, der PC Gemeinde die eine oder andere PC Story einmal »ausladender« zu präsentieren. **JA – es ist Ihr Magazin**. Einen ganz besonders »starken Auftritt« hatte der PC Trier! Der kleine Club wuchs über seine Grenzen hinaus und bescherte uns allen ein unvergessliches Deutschlandtreffen mit hoher persönlich anwesender Porsche Präsenz (siehe

Seite 6 ff.). Die Zuschauer beim PSC und natürlich bei unseren PCD Veranstaltungen PCHC und 996 Cup Serien nehmen zu. Ein Zeichen dafür, dass die Attraktivität insgesamt steigt. Die Leute wollen Spannung und Action sehen, die Teams die Pokale gewinnen. **Die Besten der Besten** werden – jetzt bei Druckbeginn – in Weissach geehrt. Eine große Ehre, denn nur wer hier drin ist, ist in. Wer – wie – wo – was, das werde ich Ihnen in der Frühlingausgabe 2014 berichten. Bis dahin werden einige Wochen, ja, Monate ins Land ziehen. Lassen Sie das Jahr mit Ihren Clubfreunden, Ihren Familien gut ausklingen. Und versuchen auch Sie, sich einmal auszuklinken, damit es im neuen Jahr schneller geht, sich wieder einzuklinken. Tief durchschnaufen und weiter geht's. Freuen wir uns auf ein neues Jahr, auf ein Wiedersehen.



In diesem Sinne

Ihr Frank J. Gindler
Chefredakteur

frank@gindler.de

